

Beschlussdokument

über die 47. Sitzung des Ausschusses für Planung, Umwelt und Verkehr der Stadt Erkrath
am 20.01.2009

5. Auswirkungen des Verkehrsentwicklungsplanes der Stadt Düsseldorf auf den Siedlungsbereich Erkrath Vorlagennr. 3/2009

Zu diesem TOP sind Herr Runge und Frau Vogt von Runge + Kuchler aus Düsseldorf anwesend. Herr Runge erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation die Auswirkungen des Verkehrsentwicklungsplanes (VEP) der Landeshauptstadt Düsseldorf auf die Stadt Erkrath. Er stellt aus dem dreiteiligen Arbeitsprogramm die Ergebnisse der ersten Phase (Plausibilitätsprüfung) vor. Zunächst erläutert Herr Runge die Maßnahmen des VEP, welche die Stadt Erkrath in ihrer Verkehrsqualität beeinflussen können. Zum einen werde die Rothenbergstraße (L 404) über eine neue Straßenführung an die Rampenstraße / Im Brühl östlich des Haltepunktes Gerresheim angebunden. Über die ausgebaute Straße Im Brühl erfolge die Verknüpfung mit der L 357, Morper Straße. Das Brückenbauwerk Morper Straße werde im Zuge der L 357 aufgeweitet werden, so dass die Straße unter der Neandertalbahn zukünftig nicht mehr einer Höhenbeschränkung unterliege. In Richtung Flingern / Innenstadt zur B 8 erfolge ebenfalls ein Straßenneubau der L 404: Dabei werde die L 404n parallel zur Bahnstrecke Düsseldorf - Wuppertal zwischen Im Brühl und Höherweg trassiert. Der kapazitätssteigernde Ausbau des Höherwegs schaffe eine neue leistungsfähige West - Ost - Verbindung zwischen Flingern (B 8) und Gerresheim. Als weitere Maßnahme sei der Ausbau der Ostumgehung Flingern zwischen Höherweg und Hellweg (L 54) von Interesse.

Herr Runge sehe die Gefahr steigender Verkehrsbelastungen im Bereich des Unterbacher Sees (Rothenbergstraße), aber vor allem in Alt-Erkrath (Düsseldorfer Straße - Neanderstraße). Insbesondere befürchte er, dass es durch die Erweiterung der Bahnunterführung Morper Straße zu einer Verlagerung von Lkw-Verkehrsfahrten von der A 46 oder der B 7 (Bergische Landstraße) auf die Düsseldorfer Straße in Alt-Erkrath kommen könne.

Die durchgeführte Verkehrszählung an wesentlichen Kontrollpunkten im Gebiet Erkrath habe ergeben, dass die Düsseldorfer Straße / Neanderstraße (L 357) von rund 14.000 Kfz/Tag befahren werde; die Beethovenstraße von rund 10.000 Kfz/Tag und die Hubbelrather Straße (K 12) von etwa 7.000 Kfz/Tag. Sehr viel höher seien die nördlichen und südlichen Hauptverkehrsachsen belastet: Die Bergische Landstraße (B 7) werde von rund 20.000 Kfz/Tag und die Rothenbergstraße (L 404) von über 26.000 Kfz/Tag befahren. Es sei jedoch keine Erhöhung des Verkehrs seit 2004 festgestellt worden.

Bei den täglichen Belastungen im Lkw-Verkehr sei deutlich erkennbar, dass die Belastungen auf dem Straßenzug der L 357 mit rund 380 Lkw/Tag deutlich niedriger (2,5 %) seien als auf der B 7 (3 %) und der L 404 (3,5 %). Verantwortlich für den geringeren Anteil sei vermutlich die Höhenbeschränkung der Bahnunterführung.

Ein Vergleich der Analysebelastungen aus dem VEP Düsseldorf mit den Belastungswerten des Planungsbüros habe deutlich gemacht, dass die Werte für die B 7 und die L 404 differieren. An diesen Querschnitten habe der VEP Düsseldorf teilweise deutlich höhere Werte als das Planungsbüro ermittelt. An der B 7 betrage die Differenz 34 %, an der L 404 12 %. Allerdings seien die Belastungswerte im VEP Düsseldorf aufgrund der sehr kleinen Auflösung der Darstellungen kaum lesbar, so dass für diese Werte ein Abgleich bei der Stadtverwaltung Düsseldorf vorzunehmen sei.

Um einen Reisezeitenvergleich erstellen zu können, seien zu verschiedenen Tageszeiten Messfahrten durchgeführt worden. Hier habe man festgestellt, dass besonders die Strecke zwischen Flingern und Mettmann über die L 404 und L 357 durch Alt-Erkrath einen Reise-

zeitvorteil gegenüber der Fahrt über der B 7 zeige. Aber auch die Fahrt über die L 404 n und die Rothenbergstraße werde deutlich beschleunigt, da die Glashüttenstraße umfahren werde. Eine Quantifizierung der Belastungen lasse sich jedoch beim derzeitigen Stand der Untersuchungen noch nicht vornehmen.

AM Osterwind bittet in der zweiten Phase des Gutachtens zu berücksichtigen, dass die Stadt Mettmann vom Durchgangsverkehr zukünftig entlastet werde, da insbesondere von Wülfrath über Mettmann in Richtung Düsseldorf ein Umbau geplant sei. Außerdem werde der Knotenpunkt A 46 und Rothenbergstraße deutlich verbessert. Zudem sagen Prognosen zur allgemeinen Verkehrsveränderung voraus, dass vor allem der Lkw-Verkehr zukünftig zusätzlich noch zunehmen werde. AM Osterwind bittet, die von Herrn Runge vorgetragene Präsentation den Ausschussmitgliedern zukommen zu lassen. Er schlägt vor die Sitzung zu unterbrechen, um den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass zunächst die Ausschussmitglieder auf der Rednerliste zu Wort kommen werden und danach über die Sitzungsunterbrechung abgestimmt werde. Sie bittet die Verwaltung den Fraktionen jeweils eine gedruckte Version der Präsentation zukommen zu lassen sowie per E-Mail an die einzelnen Ausschussmitglieder zu senden.

Herr Runge teilt mit, dass die von AM Osterwind genannten Punkte in der ersten Phase teilweise noch nicht berücksichtigt worden, diese aber für die zweite Phase vorgesehen seien. Außerdem soll in der folgenden Phase eine eigene Prognose erstellt werden.

AM Knitsch merkt an, dass die Landeshauptstadt Düsseldorf aufgrund ihres Luftreinhalteplanes versuchen werde, den Lkw-Verkehr besonders im Bereich der Ludenberger Straße umzulenken und um die Stadt herum zu führen. Dies könne eine zusätzliche Verkehrsbelastung für Erkrath bedeuten.

AM Wolter regt an, den Zeitgewinn von der Autobahnausfahrt A 3 Mettmann bis Gerresheim darzustellen und speziell die Vorteile der Verbindung nach Gerresheim zu untersuchen. Denn dies könne die Abwehrargumentation gegenüber der Landeshauptstadt Düsseldorf unterstützen.

AM van Venrooy weist darauf hin, dass der neue Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, eine Beteiligung der Nachbargemeinden bevorzuge. Sie regt an, Gespräche in die Wege zu leiten.

Abstimmung über die von AM Osterwind beantragte Sitzungsunterbrechung:

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen.

Die Sitzung wird unterbrochen.

Nach Wiedereintritt in den Sitzungsverlauf bittet AM Söhnchen die Verwaltung, sich mit den beiden führenden Unternehmen für Navigationssysteme in Verbindung zu setzen. Es sei bekannt und werde vom ADAC empfohlen, ihnen besonders für den Lkw-Verkehr bestimmte Straßen mitzuteilen, um Blockaden zu verhindern.

AM Lübeck merkt an, dass auch der Ausbau der Bergischen Allee in der nächsten Phase berücksichtigt werden solle.

Herr Runge kündigt an, die Ergebnisse der zweiten Phase im Mai oder Juni präsentieren zu können.

Beschluss:

Beratungsergebnis:

